

# BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt OV



### THUNER SEESPIELE

## Treppensteigen statt Liftfahren

Der Unfall bei den Proben auf der Seebühne vom Freitag hat Konsequenzen: Statt Motoren unter den Holzzippen gibts nun Treppen. SEITE 8

### DIGITAL

## Google lanciert einen Facebook-Rivalen

Beim Facebook-Rivalen Google+ ist nicht jedermann ein Freund. Stattdessen unterscheidet Google auf der neuen Plattform genau zwischen Kollegen-, Freundes- und Familienkreis. SEITE 26

### FERNSEHEN

## Mona Vetschs Abenteuer

Fürs Fernsehen reiste Mona Vetsch um die Welt. Nun zeigt SF1 als Sommerserie ein Best-of der «Fernweh»-Sendungen. SEITE 14



A2 Bern, Nr. 154 Preis: CHF 1.20 (inkl. MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlander.ch

**Heute 13°/25°**  
Es ist sonnig und sommerlich warm. Das Gewitterrisiko ist sehr klein.  
**Morgen 13°/26°**  
Die Luft ist warm aber feuchter. Gegen Abend sind Schauer möglich. SEITE 15

**WALDFACHLEUTE**  
unterwegs  
Am internationalen Seminar beschäftigten sich Waldfachleute mit Möglichkeiten einer klimaverträglichen Waldbewirtschaftung. SEITE 5

**PRÜFLINGE**  
waren erfolgreich  
In Spiez wurden die bestanden Malerprüfungen gefeiert. 88 Absolventen der BMS und der GIB in Thun schlossen ebenfalls mit Erfolg ab. SEITE 6

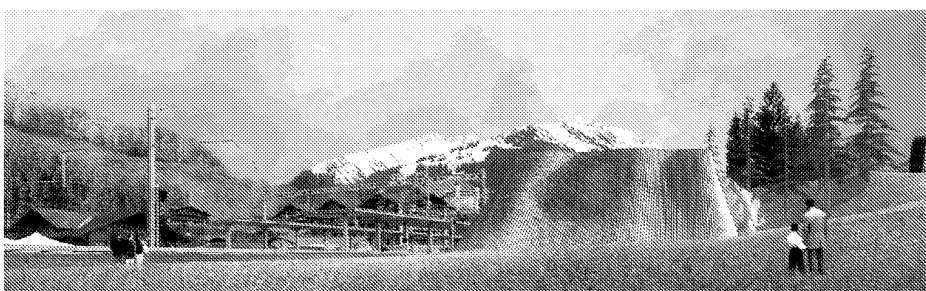
**KAMPAGNE**  
mit Kritikern  
Die Eidgenössische Atom sicherheitsbehörde Ensi hat seit der Atomkatastrophe in Fukushima ein Imageproblem. Nun publiziert sie einen Werbespot, in welchem ein AKW-Gegner die Atominspektoren rühmt. SEITE 13

**KARRIERENDE**  
mit 25 Jahren  
Ein Knorpelschaden im Knie ist dafür verantwortlich, dass Yves Zahnd seine Karriere im Alter von 25 Jahren beenden muss. Der ehemalige Thun-Spieler erzählt, wie er damit umgeht. SEITE 17

**UNTERHALTUNG** ..... 28  
**KINOS** ..... 30  
**AGENDA** ..... 29  
**TV/RADIO** ..... 31  
**SO-FORUMS** ..... 23  
**ANZEIGEN:**  
**Dienstleistungen/Flohmarkt** 24

**Abonnement + Ferienumleitung** ... 0844 038 038  
**Anzeigen** ..... 033 225 15 15  
**Redaktion** ..... 033 828 80 40  
**Redaktions-Hotline**  
(nur für aktuelle Ereignisse)  
..... 033 225 15 66  
..... redaktion-bo@bom.ch  
**BERNER OBERLÄNDER**  
9771422992006 2 00 2 7

## «Les Arts» startet durch



**STAAD** Kommt das visionäre Projekt «Les Arts Gstaad», das eine in Holzstämmen gekleidete Kubatur vorstellt, bei Geldgebern und Bevölkerung an? Beides ist wichtig, denn der geplante Kulturbau des französischen Architekten Rudy Ricciotti, der beim Riedhubel

gleich neben dem Bahnhof vorgesehen ist (Bild), löst Kosten von 100 Millionen Franken aus, die privat finanziert werden sollen. Hinzu kommen 85 Millionen zur Aufnung zweier Betriebsfonds. «Wir haben mündliche Zusagen von potenziellen Geldgebern», erklärt

J. Markus Kappeler, Stiftungsratspräsident von «Les Arts Gstaad», der gestern Details bekannt gab und jetzt durchstarten will. Und der Souverän muss den Überbauungsordnungen zur Erschliessung wie zum eigentlichen Projekt «Les Arts» zustimmen. *sp* SEITE 2

## Entscheidung wird nicht akzeptiert

**WÄLDER** Gemeinsam mit Meiringen geht die Gemeinde Hasliberg jetzt auf die Barrikaden gegen die Einrichtung des neuen Asylzentrums im Tschorren. Auch die Armee legt ihr Veto ein.

Die Absicht des Kantons, im Tschorren über Hasliberg ein Asylzentrum für 190 Flüchtlinge einzurichten, stösst nicht nur bei den Gemeinden Hasliberg und

Meiringen auf grossen Widerstand: Jetzt interveniert sogar das Kommando des Militärflugplatzes in Unterbach. Sie alle werfen dem zuständigen Regie-

rungsrat Hans-Jürg Käser vor, nur marginal oder überhaupt nicht über das Vorhaben des Kantons informiert und ohne Absprache eigenmächtig über den Standort Tschorren entschieden zu haben. Der Polizei- und Militärdirektor rechtfertigt das Vorgehen mit der Verbundaufgabe

des Kantons. Die Frage, warum denn bis heute nur gerade drei Kantone dieser Aufgabe nachkommen, schiebt Käser auf das Bundesamt für Migration ab. Dort war gestern bis zum Redaktionsschluss telefonisch niemand für eine Stellungnahme erreichbar. *bpm* SEITE 3

## In der Schule ist mit dem Kantönlicheist bald Schluss

**WILDUNG** An den Schweizer Volksschulen werden künftig gleiche Lernziele anvisiert. Jedoch nur in wenigen Fächern.

Die Konferenz der Schweizer Erziehungsdirektoren (EDK) will mit dem Kantönlicheist in den Schulstufen aufzuräumen. Künftig sollen alle Kinder in den Volksschulen schweizweit nach den

gleichen Bildungszielen unterrichtet werden. Definiert wird, welchen Stoff Schulkinder am Ende der 2., 6. und 9. Klasse in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaften und Schulsprache sowie Ende 6. und 9. Klasse in der ersten Fremdsprache beherrschen müssen. Die erste Fremdsprache ist allerdings nicht überall gleich. *ue/pr* SEITE 10 + 11

## Der Kampf um Kuhglocken und Olympia hat begonnen

**STAAD** Seit gestern duellieren sich die Beachvolleyballspieler und -spielerinnen wieder. Mitten drin ist der beste Schweizer Schiedsrichter.

Jonas Personeni hat in den letzten drei Jahren am internationalen Beachvolleyballturnier in Gstaad das Finalspiel der Herren geleitet. Er mag das Turnier, findet es perfekt organisiert und hat viele Anekdoten – zum Beispiel von einer spe-

ziellen Begegnung mit dem Maskottchen – zu erzählen. In diesem Jahr leitet er Spiele, deren Ausgang über die Qualifikation für die Olympischen Spiele in London 2012 entscheiden. Da werden sich die Athleten noch mehr anstrengen, um eine der begehrten Kuhglocken, die es anstelle von Medaillen gibt, zu gewinnen. Doch für Zuschauer gibt es noch mehr Gründe, mit am Turnier dabei zu sein. *lk* SEITE 3 + 18

## Ursache der Explosion noch unklar

**HEIMBERG** Die Polizei setzt ihre Ermittlungen nach der Explosion in einem Wohnhaus fort. Sie konnte den schwer verletzten Mann noch nicht befragen.

Der Mann, der zur Zeit der Explosion in der Nacht auf Sonntag mit seinem Töffli am Wohnhaus in Heimberg vorbeifuhr und durch die Explosion schwere Verbrennungen erlitt, konnte durch die Polizei noch nicht befragt werden. Sein Gesundheitszustand lasse dies im Moment nicht zu. Die Brandursache selber ist derzeit noch Gegenstand der laufenden Ermittlungen des Dezernats Brände und Explosionen der Kapo Bern.

Fest steht dagegen, wer vor dem Verkauf des Hauses an der Blümlisalpstrasse 27 dessen Eigentümer war: Es handelt sich um einen Mann aus dem Kanton Aargau. Die Polizei will nun weitere Personen befragen, die zu den Ereignissen etwas sagen können. *ddt* SEITE 9

## Initiative für Winterdach

**THUN** Von einem Winterdach über einem Becken im Thuner Strandbad war schon vor Jahrzehnten die Rede. Jetzt wird das Projekt konkret: Wassersportler lancierten gestern eine Volksinitiative für eine Tragfluthalle über dem 50-Meter-Becken. Per Unterschrift sollen Thuner Stimmbürger ihre Unterstützung für das Projekt bezeugen. Die Stadt müsste den Hauptanteil der Grundinvestition von 1,75 Millionen Franken tragen. Danach sollte der Betrieb selbsttragend sein. *nel* SEITE 9

## Rütteln und bremsen

Was es in mehreren anderen Ländern bereits seit längerer Zeit gibt, will der Kanton Bern jetzt ein Jahr lang testen: sogenannte Rüttelstreifen, welche die Autofahrer vor gefährlichen Kurven intuitiv abbremsen lassen. In Deutschland beispielsweise haben ausführende Tests die Wirkung dieser Streifen mit Sägezahnprofil bereits erwiesen: Die Geschwindigkeit in den entscheidend markierten Kurven ging um bis zu 12 Stundenkilometer zurück. *azu* SEITE 10



**Beachvolleyball in Gstaad.** Bei herrlichem Wetter wurden gestern auf den Side-Courts die Länderqualifikationen ausgetragen. *zg*

## «LES ARTS» STARTET DURCH

GSTAAD. – Kommt das visionäre Projekt «Les Arts Gstaad», das eine in Holzstämme gekleidete Kubatur vorstellt, bei Geldgebern und Bevölkerung an? Beides ist wichtig, denn der geplante Kulturbau des französischen Architekten Rudy Ricciotti, der beim Riedhubel gleich neben dem Bahnhof vorgesehen ist (Bild), löst Kosten von 100 Millionen Franken aus, die privat finanziert werden sollen. Hinzu kommen 85 Millionen zur Äufnung zweier Betriebsfonds. «Wir haben mündliche Zusagen von potenziellen Geldgebern», erklärt J. Markus Kappeler, Stiftungsratspräsident von «Les Arts Gstaad», der gestern Details bekannt gab und jetzt durchstarten will. Und der Souverän muss den Überbauungsordnungen zur Erschliessung wie zum eigentlichen Projekt «Les Arts» zustimmen.sp Seite 2